

Eine Frage des Ego

Kommt drauf an, wen man(n) fragt

Von haki-pata

Kapitel 30: Scherben

Ausschließlich was tauglich ist, verbleibt im Club. Dieser kärgliche und kümmerliche Rest treibt nicht nur dem Besitzer die Tränen in die Augen.

„Diese...“ Olive sucht ein Schimpfwort, welches die passende Beschreibung für Miguel Esperanza und seine Truppe ist. „Blödmänner.“ fällt ihr nur ein.

„Dieser ver*piep*te *piep* von einem *piep*!“ ist Jacob um vieles deutlicher. „Das nächste Mal ziehe ich dem *piep* und seine *piep*igen Spießgesellen mein MASSIVES Holzbein über die HOHLEN Schädel!“ Er schnaubt. „Solche *piep* von ver*piep*ten *piep*! Die gehören ge*piep*t und aufge*piep*t!“

„Na...“ heisert Steven. „Es kam keiner zu Schaden.“ Er holt tief Luft. „Renovieren wir.“ Er geht ein paar Schritte, bis er allein in einer Nische steht. Seine Familie soll ihn nicht wieder weinen sehen.

„Geliebter Freund.“

Steven Monroe wirbelt herum. „Du gehst jetzt, hm?“ Und sieht seinen Gegenüber nicken.

„Ja...“ Stevie seufzt. „Du bist echt seltsam, weißt du?“

„Hrrr, hrrr, hrrr.“

„Wann kommst du wieder?“

„Zu gegebener Zeit.“

Der Besitzer des ‚Glitter Palace‘ schließt mit dem zärtlichen Kuss auf seine Stirn die Augen. Diese wieder geöffnet ist sein geliebter Freund nicht mehr im Club.

Luke und Fritz kommen heran. Jeder eine Liste mit benötigtem Mobiliar sowie Material in der Hand und ihre Aufstellungen erläuternd. Ein paar Zeichnungen sind dabei. Für einen neuen Barbereich.

Steven lächelt zufrieden. Familie.

„Einverstanden?“ fragen die Brüder.

„Einverstanden.“ nickt der Clubbesitzer.

„Hey... Hallo... Ryan...“ Unsicher dreht sich Olive eine Haarsträhne um den Finger. Wie befürchtet, schaut der Star-Sripper des ‚Glitter Palace‘ nicht einmal auf. Die Enttäuschung verbergend atmet der kleine Transvestit tief durch und wendet sich erneut an ihn. „Magst du etwas trinken? Oder essen? Sheila hat Hühnersuppe gekocht. Ich... Ich bring dir auch was.“

Völlig unempfindlich ob dieses Angebots kauert ihr Angebeteter weiterhin auf dem Boden und ist mit dem Zusammenschrauben einer Eckbank beschäftigt.

„D-Du b-b-brauchst dich auch n-n-nicht zu b-b-bedanken....“ stottert sie, wartet auf eine Reaktion und seufzte bekümmert. Nicht nur, dass er so tut, als hat er sie nicht gehört. Er ignoriert sie komplett. „Ja... Dann nicht, hm?“ Schnell putzt sie sich die Nase und sieht ihm bei der Arbeit zu. Seine starken Hände... Wie schön das Gefühl sein muss, davon getragen, gehalten, gestreichelt zu werden... Ein erneuter bekümmelter Seufzer. „Du magst mich nicht, hm?“ fragt sie leise. „Weil ich... ein Mann bin? Oder... Weil ich es nicht bin? Oder...?“ Sie hebt die Schultern. „Nie redest du mit mir... Ich meine... Nur mal ein ‚Hallo.‘ oder ‚Bye.‘ oder so. Aber mehr nicht.“

Ryan setzt unermüdlich zusammen, sagt nichts, sieht sie nicht an und verkriecht sich unter der Bank.

„Blödmann.“ schimpft Olive. „Du arroganter... Blödmann!“ So fest sie kann hämmert sie ihre Fäuste auf die Sitzfläche unter der der Star-Stripper liegt.

Am Donnern hört sie, Rayn ist hoch geschreckt und hat sich von unten den Kopf gestoßen.

Wutentbrannt kriecht er hervor und springt auf, reißt sich Ohrstöpsel aus den Ohren – Er hat sie tatsächlich nicht gehört! – und lässt Olive nicht aus den Augen, während er sich die Stirn reibt. „Das sollte jetzt was?“ schimpft er.

„D-d-da w-w-war ei-ei-eine F-F-Fliege.“ redet sich Olive heraus, hebt die Hände und deutet eine Größe an, die eher einer Katze zuträglich ist. „S-s-so groß. M-mindestens.“ Verlegen dreht sie sich wieder eine Haarsträhne um den Finger. „Entschuldige...“

„Ja!“ grummelt er nur und verschwindet wieder unter der Eckbank.

Am liebsten möchte sie ihn treten. „Blödmann! Arroganter Blödmann!“

„Hab meine Musik noch nicht im Ohr.“ meldet Ryan und guckt von unten zu ihr hoch. „Also? Was willst du?“

Röter, als es die Polster oder der Teppich je sein können, zwirbelt Olive erneut in ihrem Haar, fasst sich ein Herz und nimmt allen Mut zusammen. „Ach... Ich... Na ja... Weißt du... Ich möchte... bloß mal... Nun... mit dir... ausgehen.“

„Du bist doch BIG DADDYS Liebchen.“ meint der Star-Stripper.

„Was...?“ Auf den Teppichboden gesunken schüttelt Olive vehement den Kopf. „Nein!“

„Und warum hängst du immer an ihm?“

„Weil ich... Weil ich...“ Mit Tränen in den Augen kehrt der kleine Transvestit ihm den Rücken.

„Weil sie bei mir in Sicherheit ist.“ erklärt Steven Monroe und kniet neben der Bank. „Hast du vergessen, wie es dir in der ersten Zeit ging?“

Ryan verneint wortlos.

„Ich auch nicht.“ sagt der Besitzer des ‚Glitter Palace‘, nimmt die weinende Olive in den Arm und streichelt Ryan die Wangen. „Ich vergesse nicht, wie meine Familie zusammengekommen ist.“ Nein. Das vergisst Steven Monroe nicht. Niemals.

Noch immer hat er vor Augen, wie Ryan in den Club kriecht. Auf allen vieren. Geflohen vor einem Dasein als Laborratte und voll gepumpt mit einer neuartigen Droge. Dem Tode näher, denn dem Leben.

Oder Sheila. Verprügelt, vergewaltigt und zur Prostitution gezwungen, vom eigenen Vater.

Oder Jacob. Als unbeteiligter Passant von Verbrechern und Polizisten gleichermaßen angeschossen, das linke Bein verloren und niemand fühlt sich zuständig ihm zu helfen. Oder Russell und Monique. Um Hab und Gut betrogen, mit Luke auf dem Arm und

Fritz im Bauch aus dem eigenen Haus auf die Straße getrieben und von Ämtern im Stich gelassen. Dazu bedroht von einer Gang.
Oder Olive. Für ihr Anderssein bestraft, von den elitären und absolut konservativen Eltern ausgesetzt wie ein Kätzchen, das keiner haben will. Mit dem Versprechen auf Schutz beinahe missbraucht von denen, die sich Diener Gottes nennen.
Oder all die anderen. So viele. Seine Familie. Jeder von ihnen ist wie er. Eine verletzte Seele.